

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

# KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration . K 3·|
Mit Postversand . . . K 3·60

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nacht. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Montag, den 21. Jänner 1918. Nr. 21.

# Die Verhandlungen zwischen Regierung und Arbeiterschaft.

## Die Arbeiterführer für Wiederaufnahme der Arbeit.

Wien, 20. Jänner. (KB.)

**Gestern Abend fanden Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Arbeiterschaft über die Forderungen der Arbeiter statt.**

**Nach Erklärungen des Ministerpräsidenten über die Friedensfrage, des Ernährungsministers über den Verpflegsdienst, des Ministers des Innern über die Reform des Gemeindewahlrechtes, des Landesverteidigungsministers über Kriegsleistung und Militarisierung nahmen die Vertrauensmänner der Arbeiterschaft eine Resolution an, die diese Erklärungen mit Befriedigung zur Kenntnis nimmt und der Arbeiterschaft Oesterreichs die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit empfiehlt.**

**Die „Mitteilungen an die Arbeiter", die auch heute als einziges Blatt erschienen, veröffentlichen einen diesbezüglichen Aufruf an die Arbeiterschaft.**

## Der Bericht über die Verhandlungen

Wien, 20. Jänner. (KB.)

Die „Mitteilungen an die Arbeiter" veröffentlichen den Bericht über die Verhandlungen der Abordnung der Arbeiterschaft mit der Regierung, die gestern abends im Ministersalon des Abgeordnetenhauses stattgefunden hat und an der Ministerpräsident Dr. von Seidler, Ernährungsminister Höfer, Minister des Innern Graf Toggenburg, Landesverteidigungsminister Czapp einerseits, Vertreter der Arbeiterschaft unter Führung der Abg. Adler, Seitz, Renner, Domes und Hanusch andererseits teilnahmen.

Nach einer kurzen Ansprache des Abg. Seitz

### erklärte der Ministerpräsident,

es sei ihm gerade in der gegenwärtigen ernsten Zeit, die ein inniges, einträchtiges Zusammenwirken aller am Wohle des Staates interessierten Schichten ganz besonders erfordere, sehr erwünscht, mit den erschienenen Vertretern der Arbeiterschaft in unmittelbaren Kontakt treten zu können. Die Regierung wolle sich über alle von der Deputation erwähnten Fragen mit voller Aufrichtigkeit und Klarheit äussern und glaube, dass der Standpunkt, auf den sich die Regierung hinsichtlich der einzelnen Punkte stelle, ein derartiger sei, dass er von der Arbeiterschaft mit vertrauensvoller Zustimmung ntgegengenommen werden könne.

Was zunächst die

### Friedensfrage

anlangt, so sei der Ministerpräsident in der Lage folgende Erklärung abzugeben:

Es ist der sehnlichste Wunsch Sr. Majestät ehebaldigst den Krieg durch einen ehrenvollen Frieden zu beenden. Im Sinne dieser Intentionen Sr. Majestät des Kaisers und in Beobachtung der von ihr wiederholt bekanntgegebenen Richtlinien ihrer Politik hat die k. u. k. Regierung alles, was in ihrer Macht steht, getan, und sie wird auch in Hinkunft alles, was ihr möglich ist tun, um den allgemeinen Frieden möglichst bald herbeizuführen. Ist derzeit nur der Sonderfriede mit Russland möglich, so fällt die Verantwortung dafür auf die Ententemächte, die alle unsere wiederholten Friedensangebote ausgeschlagen haben. Dessenungeachtet hält die Regierung an dem Ziele eines möglichst baldigen allgemeinen Friedens fest. Es liegt ihr nach wie vor fern, die Erreichung dieses Zieles durch irgendwelche Eroberungsabsichten zu erschweren und sie hält nach wie vor an der Ueberzeugung fest, dass die internationalen Vereinbarungen über die Abrüstung und über die Schiedsgerichte geeignete Grundlagen zum allgemeinen Frieden zu bieten vermögen. Was die Friedensverhandlungen mit Russland anlangt, erklärt die k. u. k. Regierung wiederholt, dass sie keinerlei territoriale Erwerbungen auf Russlands Kosten anstrebt. An solchen Plänen können und werden daher die Friedensverhandlungen nicht scheitern.

Was insbesondere

### Polen

betrifft, so betrachtete die k. u. k. Regierung Polen als selbständigen Staat, der seine Beziehungen zu uns selbständig zu regeln hat, wobei unsererseits selbstverständlich auch den gesetzgebenden Körperschaften beider Staaten der Monarchie ein verfassungsmässiger Einfluss auf diese Regelung gewahrt bleiben wird. Es liegt uns demnach ganz ferne, Polen seine Staatsform oder irgend welche Beziehungen zu uns diktieren zu wollen.

Die k. u. k. Regierung erklärte sich bereits damit einverstanden, dass es der Bevölkerung Polens überlassen werden soll, durch das Volksvotum auf breiter Grundlage ihre staatliche Ordnung zu regeln und sie hat die Meinung ausgedrückt, dass dies am besten durch eine auf breiter Grundlage gewählte konstituierende Versammlung geschehen kann. Die k. u. k. Regierung erklärte sich auch bereit, wirksame Garantien zu vereinbaren, damit die Bevölkerung Polens ihre Entscheidung in voller Freiheit treffen könne und diese Freiheit durch keine Okkupationsbehörden in keiner Weise beeinträchtigt werde.

Die Forderung der russischen Regierung nach

### Räumung der besetzten Gebiete

musste die k. u. k. Regierung allerdings ab-

lehnen. Dies geschah aber nicht etwa aus dem Grunde, weil wir die militärische Okkupation dazu benützen wollen, das Selbstbestimmungsrecht des polnischen Volkes nach irgend einer Richtung zu schmälern, sondern ausschliesslich deshalb, weil wir angesichts der Fortdauer des Krieges an anderen Fronten und der noch nicht gefestigten inneren Verhältnisse in Russland diese Gebiete nicht ohne Gefährdung unserer militärischen Interessen räumen können. Doch sind wir auch bezüglich der Frage der Befristung der Okkupation bestrebt, ein Kompromiss mit der russischen Regierung zu finden, und wir hoffen, dass dies bei gutem Willen auch beiden Seiten gelingen werde. Da sich die Monarchie bei der Lösung aller dieser Fragen von keinen eigennützigen Absichten leiten lässt und da sie bereit ist, den Wünchen der russischen Regierung soweit entgegenzukommen, als dies unsere Interessen gestatten, haben wir das absolute Vertrauen, dass bei ebenso gutem Willen auf der anderen Seite die Verhandlungen an diesen Fragen nicht scheitern werden.

Bezüglich der

**Verhandlungen mit der ukrainischen Republik**

ist die k. u. k. Regierung in der angenehmen Lage, mitteilen zu können, dass diese Verhandlungen bereits sehr weit gediehen sind und einen baldigen befriedigenden Abschluss erhoffen lassen.

**Die k. u. k. Regierung anerkennt,**

dass die patriotische Opferwilligkeit der breiten Volksmassen, die seit dreieinhalb Jahren sowohl an der Front, als auch im Hinterland unter schwierigsten Verhältnissen ihre Pflicht erfüllt haben, den Wunsch durchaus gerechtfertigt erscheinen lässt, dass die Bevölkerung und ihre Vertreter über den Gang der Friedensverhandlungen unterrichtet werden. Der k. u. k. Regierung liegt es durchaus fern, den verfassungsmässigen Einfluss der Delegationen und der gesetzgebenden Körperschaften beider Staaten der Monarchie auf unsere auswärtige Politik einschränken zu wollen und sie ist insbesondere jederzeit bereit, die gewählten Vertreter des Volkes über ihre Absichten und den Gang der Verhandlungen freimütig zu unterrichten. Die k. u. k. Regierung glaubt, dass die Informierung der Volksvertreter über den Fortgang und die Ergebnisse ihrer Bemühungen um den Frieden dazu beitragen wird, das notwendige Vertrauen der Bevölkerung zu unserer auswärtigen Politik zu festigen. Schliesslich verweise ich auf die bereits am gestrigen Tage verlautbarte

**Erklärung des Ministers des Aeussern,**

die besagt:

„Die Verhandlungen mit den Vertretern der Regierung von Petersburg und Kiew sind im vollen Gange, deren Verlauf ist allerdings langwierig und schwierig. Ich hoffe und bürge jedoch dafür, dass der Friede unsererseits nicht an Eroberungsabsichten scheitern wird. Ich nehme kein Wort von dem zurück, was ich als das Friedensprogramm der Monarchie aufgestellt und vertreten habe. Wir wollen nichts von Russland, weder Gebietsabtretungen noch Kriegsentschädigungen. Wir wollen nur ein freundnachbarliches, auf sicherer Grundlage beruhendes Verhältnis, das von Dauer ist und auf gegenseitigem Vertrauen ruht".

(Die weiteren Erklärungen der Regierungsvertreter und der Vertreter der Arbeiterschaft sind uns bis Redaktionsschluss nicht zugekommen)

# Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 20. Jänner 1918.

Wien, 20. Jänner 1918. (KB.)

**Keine Ereignisse von Belang.**

Der Chef des Generalstabes.

## Keine Zeitungen in Wien.

Wien, 20. Jänner. (KB.)

Auch heute sind ausser den „Mitteilungen an die Arbeiter" keine Zeitungen erschienen.

## Die Beratungen in Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 19. Jänner. (KB.)

Die deutsch-österreichisch-ungarisch-russischen und die deutsch-österreichisch-ungarisch-ukrainischen Wirtschaftskommissionen hielten heute längere Besprechungen ab, die einen befriedigenden Verlauf nahmen.

Die Beratungen der Delegationen Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und der Ukraine in politischen Angelegenheiten wurden vormittags und nachmittags fortgesetzt.

## Einschränkung des amerikanischen Industriebetriebes.

Washington, 17. Jänner. (KB.)

(Reutermeldung. Verspätet eingetroffen).

**Die Anordnung über die Einschränkung des Industriebetriebes um dem Mangel an Brennmaterial abzuhelfen, wurde formell bestätigt.**

**Sie tritt um Mitternacht vom 17. zum 18. Jänner in Kraft.**

## Grosse Erfolge eines deutschen U-Bootes.

Berlin, 20. Jänner (KB.)

(Amtlich.) Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Tieckmann, vernichtete kürzlich 6 durchwegs bewaffnete Dampfer mit rund 32.000 Bruttoregistertonnen.

Die Mehrzahl der Schiffe wurde in der Irischen See versenkt.

# Kleine Chronik.

**Die russische Konstituante,** die am 18. ds. um 4 Uhr nachmittags im taurischen Palais vom Präsidenten des Zentralvollzugsausschusses der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte Genossen Sverdolf eröffnet wurde, wählte Tschernow den Führer des Zentrums der Sozialrevolutionäre mit 244:151 Stimmen, welche auf Frau Spiridonowa entfielen, zum vorläufigen Vorsitzenden.

**Alle russischen Auslandsanleihen** sollen von den Volkskommissären als verfassungswidrig für ungiltig erklärt werden.

**Wladiwostok und Charbin** befinden sich in den Händen der Bolschewiki.

**Die Verhaftung des Königs von Rumänien** sollen die Volksbeauftragten verfügt und den König bereits nach Petersburg überführt haben.

**Die französische Deputiertenkammer** hat in der Sitzung vom 20. Jänner eine durch die Regierung akzeptierte Tagesordnung angenommen und dabei für die Regierung ein Vertrauensvotum mit 404 gegen eine Stimme beschlossen.

**Zwei britische Torpedojäger** sind bei der Rückkehr zu ihren Stützpunkten während eines heftigen Schneesturmes in der Nacht vom 12. d. M. an der schottischen Küste gescheitert und mit Mann und Maus untergegangen.

**Der italienische Truppentransportdampfer** „Regina Elena" (7940 Bruttoregistertonnen) wurde in Sicht der tripolitanischen Küste vollbesetzt versenkt.

**Zwischen Riga und Insterburg** ist ein Urlauberzug mit einem Personenzug zusammengestossen, wobei 25 Personen getötet und 50 verletzt wurden.

**Die russische Delegierte** bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk, Frau Bitschenko, soll, dem „Goniec Poranny" vom 13. Jänner zufolge, eine geborene Warschauerin sein. Sie stamme aus einer jüdischen Familie und ihr eigentlicher Name laute Rundo.

**Marie Nutil** wurde des Raubmordes in der Sylvesternacht mit 9 Stimmen schuldig erkannt und zum Tode verurteilt. Ihre Tochter wurde wegen Teilnahme am Mord zu 8 Monaten schweren Kerkers verurteilt, die jedoch durch die einjährige Haft als verbüsst anzusehen sind.

# Lokalnachrichten.

**Trauung.** — Am 19. ds. fand in der Peterskirche die Trauung des Herrn Johann Godzicki, Industrieller in Krakau, mit Fräulein Stanisława Kubieniec statt.

**Todesfall.** Frau Ewa Gottlieb, die Mutter des hiesigen Bankiers Karl Gottlieb, ist gestern im 78. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis findet morgen, den 21. ds. nachmittags von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

## Wetterbericht vom 20. Jänner 1918.

| Datum | Beobachtungszeit | Luftdruck Millimeter | Temp. Cels. beobachtete | Temp. Cels. normale | Windrichtung | Bewölkung | Niederschlag |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 19./1. | 9 h abds. | 748 | +7·5 | −2·2 | windstill | 3/4 bewölkt | — |
| 20./1. | 7 h früh | 750 | +3·2 | −3·1 | „ | heiter | — |
| 20./1. | 2 h nchm. | 749 | +10·0 | −0·6 | „ | heiter | — |

**Witterung** vom Nachmittag des 19. bis Mittag des 20. Jänner: Meist heiter, ruhig, warm.

**Prognose** für den Abend des 20. bis Mittag des 21. Jänner: Zunehmende Bewölkung, vorerst noch milde mit Neigung zu Niederschlägen.

**K. k. Staatsbahndirektion Krakau.**

## Verlautbarung.

Um Mitternacht vom 20. zum 21. Jänner 1918 trifft auf Linien der k. k. österr. Staatsbahnen die eingeschränkte Friedensfahrordnung in Kraft.

Laut derselben werden die direkten Personenzüge der Linie Krakau-Lemberg nur in grösseren Stationen, in welchen bis nun die Schnellzüge angehalten haben, einen Aufenthalt nehmen. Für Lokalverkehr dienen Lokalpersonen- und Lokalgütereilzüge mit Personenbeförderung.

Auf Nebenlinien werden höchstens zwei Personen- bezw. gemischte Züge in Verkehr gesetzt werden.

Für die Zeit der Gültigkeit der eingeschränkten Friedensfahrordnung werden nachstehende Personenhaltestellen gesperrt:

Barcice, Borek Fałęcki, Dąbrówka, Dąbrówki Breńskie, Jankowa, Jaśkowice, Kięczany, Lubsza, Łososina, Łowczów, Milik, Moszczenica, Pewel mała, Pławna, Polanka-Karol, Prusy, Przecław, Pustków, Rokiciny, Rzemień, Sieciełnica, Szalowa, Tryńcza, Tuszów-Narodowy, Wieczysta, Wierhomla und Żegiestów-Bad.

**Eva Gottlieb**

geb. **Pamm**

ist nach langem schweren Leiden im 78. Lebensjahre verschieden.

Die irdische Hülle der teueren Verblichenen wird am 21. d. M. um 2 Uhr Nachm. von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes zur letzten Ruhe getragen.

# FINANZ und HANDEL.

**Die Ausnützung der Wasserkräfte Galiziens** ist zufolge Anregung der Landeszentrale für den Wiederaufbau Galiziens zur Errichtung einer grossen Wasserkraftanlage in Nyczkowice am San eingeleitet worden. Der elektrische Strom, der hier gewonnen werden soll, wird eine Reihe von Betrieben mit elektrischer Kraft und Beleuchtung zu versehen haben, so die Stadt Sanok und die dortige Waggonfabrik, die landwirtschaftl. Industrieanlagen des Grafen Krasicki, die Petroleumraffinerie in Lisko, die Rohölgruben in Robienko, in Wankowa und bei Zagorz, die Petroleumraffinerie in Ustrzyki, die Bahnwerkstätten in Zagorz, die Dampfsägewerke in Lisko, Ustrzyki, Olszanica und Starzawa usw. Durch Anlegung eines Sammelreservoirs, dem auch eine grosse Bedeutung für Meliorationszwecke zukommen würde, wird man in Nyczkowice bei einer Produktion von 35 Millionen Kilowattstunden einen Bedarf von mehr als 14.000 Pferdekräften zu decken vermögen. Dabei wird die Herstellung des elektrischen Stromes sehr billig sein. Unter Berechnung einer 5prozentigen Verzinsung des Anlagekapitals werden sich die Selbstkosten auf weniger als 10 Heller für die Kilowattstunde stellen.

**„Die landwirtschaftliche Produktion Russlands und der deutsche Markt"** von S. Zuckermann (Verlag: Russischer Kurier, Berlin NW. 52, Preis 18 Mk.) bringt die erstmalige Verarbeitung und Vereinigung eines umfangreichen russischen handelsstatistischen Materials und die Aufstellung der Bilanz für 20 Jahre im Handelsverkehr zwischen Russland und Deutschland und der Grundlagen für ihre wirtschaftlichen Beziehungen. In diesem Buch sowie in den anderen Werken von S. Zuckermann („Der Warenaustausch zwischen Russland und Deutschland" und „Die Handelsresultanten der kriegführenden Mächtegruppen") werden die Unterlagen für die Popularisierung der Handelsstatistik, Vorbereitung der Handelsverträge und Behauptung des russischen Marktes dargeboten.

## 21. Jänner.

**Vor drei Jahren.**

Fortschreiten der Offensive nordöstlich Borzymów; russischer Angriff westlich Lopuszno abgewiesen. — Neugruppierung der in Serbien zurückgezogenen Armee. — Französische Angriffe nordwestlich Arras bei St. Mihiel, abgewiesen; Schützengräben bei Notre Dame de Lorette verloren u. Stellungen bei Pont-à-Mousson zurückgewonnen. Erfolge des Kriegsschiffes „Karlsruhe".

**Vor zwei Jahren.**

Russisches Flugzeuggeschwader belegt Brzeżany mit Bomben. — Im englischen Unterhaus wird ein Antrag auf eine energische Blockade gegen die Neutralen gestellt. — Scharfe Protestnote Griechenlands gegen die Besetzung Korfus.

**Vor einem Jahre.**

Russischer Angriff im Mestecanesci-Abschnitt misslungen.

**K. k. österr. Staatsbahnen.**

## Eingeschränkte Friedensfahrordnung auf der Nordbahn.

Gültig ab 21. Jänner 1918.

Die bestehenden Verkehrsverhältnisse erfordern im Verkehr der personenbefördernden Züge noch weitere Einschränkungen. Aus diesem Grunde wird mit Gültigkeit ab 12 Uhr Mitternacht vom 20. zum 21. Jänner 1918 auf sämtlichen Linien der k. k. Nordbahndirektion eine neue eingeschränkte Friedensfahrordnung zur Einführung gelangen.

Zwischen Wien und Krakau bezw. zurück werden die derzeit bestehenden Schnellzüge Nr. 1, Abfahrt Wien 7$^{25}$ vorm. und der Gegenzug Nr. 2, Ankunft Wien 10 Uhr 40 M. nachm. am 21. Jänner l. J. nicht mehr in Verkehr gesetzt.

Zwischen Wien und Lemberg verbleiben die Schnellzüge:

Nr. 7, Wien ab 8 Uhr 30 Min. Nachm., Krakau an 5 Uhr 47 Min. Vorm.

Nr. 8, Krakau ab 10 Uhr 40 Min. Nachm., Wien an 7 Uhr 48 Min. Vorm.

Nr. 9, Wien ab 2 Uhr 20 Min. Nachm., Krakau an 11 Uhr 45 Min. Nachm.

Nr. 10, Krakau ab 6 Uhr 45 Min. Vorm., Wien an 4 Uhr 7 Min. Nachm.

Zwischen Wien-Lundenburg-Brünn bezw. zurück:

Schnellzug Nr. 301, Wien ab 6 Uhr 20 Min. Nachm., Brünn an 9 Uhr 13 Min. Nachm.

Nr. 302, Brünn ab 7 Uhr 5 Min. Vorm., Wien an 9 Uhr 59 Min. Vorm.

in Verkehr.

Die Balkanzüge Berlin Anh., Bhf. bezw. München, Wien Nordbahnhof nach Konstantinopel werden in ihrer gegenwärtigen Lage beibehalten.

Für Zivil- und Militärreisende werden von Wien bis Krakau bezw. zurück durchrollende Personenzüge zur Verfügung stehen:

Zug Nr. 15, Wien ab 7 Uhr 20 Min. Vorm., Krakau an 6 Uhr 57 Min. Nachm.

Zug Nr. 19, Wien ab 4 Uhr 45 Min. Nachm., Krakau an 9 Uhr 48 Min. Vorm.

Zug Nr. 27, Wien ab 8 Uhr 50 Min. Nachm., Krakau an 8 Uhr 40 Min. Vorm.

Zug Nr. 16, Krakau ab 10 Uhr Vorm., Wien an 9 Uhr 37 Min. Nachm.

Zug Nr. 20, Krakau ab 1 Uhr 45 Min. Nachm., Wien an 6 Uhr 42 Min. Vorm.

Zug Nr. 28, Krakau ab 7 Uhr 54 Min. Nachm., Wien an 7 Uhr 32 Min. Vorm.

Von Wien bis Oderberg bezw. zurück:

Zug Nr. 17, Wien ab 12 Uhr 20 Min. Nachm., Oderberg an 11 Uhr 2 Min. Nachm.

Zug Nr. 18, Oderberg ab 2 Uhr 55 Min. Vorm., Wien an 1 Uhr 26 Min. Nachm. verkehren.

Ueberdies werden von Wien bis Krakau bezw. zurück an gemischten Zügen in Verkehr kommen:

Zug Nr. 63, Wien ab 2 Uhr Vorm., Krakau an 8 Uhr 30 Min. Nachm.

Zug Nr. 62, Krakau ab 12 Uhr 10 Min. Vorm., Wien an 10 Uhr 14 Min. Nachm.

Zur Beförderung von Militärpersonen sind in der Strecke Wien-Krakau auch die Personenzüge:

Nr. 45 m, Wien ab 2 Uhr 40 Min. Nachm., Krakau an 4 Uhr 25 Min. Vorm.

Nr. 47 m, Wien ab 7 Uhr 10 Min. Nachm., Krakau an 10 Uhr 10 Min. Vorm.

Nr. 44 m, Krakau ab 4 Uhr 15 Min. Vorm., Wien an 7 Uhr 4 Min. Nachm.

Nr. 48 m, Krakau ab 9 Uhr 55 Min. Nachm., Wien an 12 Uhr Mittag

vorgesehen, mit dem Zug 47 m werden in der Strecke Wien-Lundenburg auch Zivilreisende in beschränkter Zahl zur Beförderung gelangen.

Bezüglich des übrigen Verkehres auf der Hauptbahn, den Flügel- und Lokalbahnen, der Führung von Kurs- und Schlafwagen wird auf die bezügl. Aushangfahrpläne Blatt VIII a und b der k. k. Nordbahndirektion verwiesen.

Auf den Linien der k. u. k. Heeresbahn Nord tritt am 21. Jänner 1918 nachstehender Fahrplan in Kraft:



# DAS BRILLENGLAS

Kriminalroman aus dem Bulgarischen von A. Nabratoff.

(28. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Schwer genug war ihr diese kleine Reise geworden. Nicht etwa wegen der körperlichen Anstrengung, die bei dem kühlen, regendunstigen Wetter gar nicht so sehr ins Gewicht gefallen wäre wie an einem heissen Tage, sondern deshalb, weil sie der armen Frau Poroff mit einer Lüge auf den Lippen vor die Augen treten, weil sie ihr eine Komödie, eine unwürdige Komödie vorspielen musste, die ihrer wahrheitsliebenden Natur, die alle Lüge und Verstellung hasste, zuwider war.

Und doch — Was war ihr weiter übrig geblieben?

Wassili, ihr Verlobter, hatte sie gestern in einem Briefe, den er mit Erlaubnis des Untersuchungsrichters an sie hatte schreiben dürfen, förmlich angefleht, zu seiner alten Mutter nach Bilistra hinauszufahren und zu sehen, wie es jener ging. Wassili wusste, dass, wenn die alte Frau nichts mehr von ihm hörte, sie sich namenlos um ihn sorgen würde, dass sie keine Nacht mehr schlafen könne und dass ihr leidender Zustand unter dieser Ungewissheit vielleicht eine bedenkliche Verschlimmerung erfahren würde. Er hatte sich eine harmlose Ausrede ausgedacht. Tamara sollte in seinem Auftrage und mit Grüssen von ihm zu seiner Mutter fahren, sollte ihr sagen, dass er an einer Halsentzündung erkrankt, in seiner Wohnung sitze und sich weiter fleissig auf sein vor der Tür stehendes Examen vorbereite. Der Arzt habe ihm verboten auszugehen, geschweige seinen entzündeten Hals der Gefahr einer neuen Erkältung durch eine Eisenbahnfahrt auszusetzen, und so habe er, um seiner alten Mutter eine unverhoffte Freude zu bereiten, seine geliebte Tamara gebeten, zu ihr selber hinauszufahren und ihr zu sagen, dass er krank sei. Es war das erste Mal, dass Tamara Jlieff ihre zukünftige Schwiegermutter von Angesicht zu Angesicht sah. Da die alte Frau schwerleidend war, hatte sie selbst nicht die Möglichkeit gehabt, nach Schistowa zu kommen, um dort ihren Sohn besuchen und dessen Braut kennen lernen zu können.

War auch Tamara innerlich mit ihres Wassilis Absicht nicht recht einverstanden, so wollte sie ihm doch andererseits in seiner jetzigen traurigen Lage jene Bitte nicht abschlagen. So fuhr sie hinaus nach Bilistra, liess sich durch einen Ortsbewohner nach jenem kleinen Hause führen, in dem die Witwe Poroff wohnte, und stellte sich ihr vor.

Tamara fand eine müde, gebrechliche Frau, deren einst schönem Gesicht man heute noch die Spuren sonniger, glückverwöhnter Lebenstage ansah. Zuerst bedurfte es einiger Mühe, Frau Poroff begreiflich zu machen, wer sie war und dass sie im Auftrag ihres Sohnes als dessen Braut kam. Um so freudiger war die Ueberraschung von Wassilis Mutter, um so inniger das Aufleuchten ihrer Augen, als sie des Mädchens beide Hände ergriff, diese an sich zog, um ihr Stirn und Wangen zu küssen. Dann weinte die alte Frau Tränen, aber es waren Tränen der Freude, der Freude darüber, dass es ihr heute vergönnt war, in jenem schönen hoheitsvollen Mädchen ihre zukünftige Schwiegertochter begrüssen und in die Arme schliessen zu dürfen. Wieder und immer wieder fuhren ihre dünnen, gebrechlichen Finger über Tamaras Wangen und streichelten deren herrliches ebenholz-schwarzes Lockenhaar, und ihr Mund richtete Fragen — ach so viele Fragen an das Mädchen, in denen ein besorgtes Mutterherz im Geiste zu seinem einzigen Kinde zurückflog, das als Kranken in seinem einsamen Studentenstübchen vor seinen Büchern und Zeichnungen wähnte...

Tamara Jlieff musste ihre ganze Willenskraft zusammennehmen, um fest zu bleiben, um sich nicht von innerer Rührung übermannen zu lassen und zu weinen. Wenn jene arme Frau geahnt hätte, dass ihr Sohn in den Mordfall von Schistowa verwickelt war, von dem auch an Frau Poroffs Ohr eine flüchtige Kunde gedrungen, so wäre dieses sorgenbeschwerte Mutterherz sicher zusammengebrochen...

Frau Poroff setzte Tamara Jlieff vor, was in ihrer kleinen Vorratskammer an Leckerbissen vorhanden war, und wollte es sich nicht nehmen lassen, die Braut ihres Sohnes selbst nach dem kleinen Bahnhof zu bringen, von dem aus Tamara mit einem am frühen Nachmittag abfahrenden Bummelzug wieder nach Schistowa zurückkehren wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Personenzug Nr. 13, Wien ab 8 Uhr 50 Min. Nachm., Kielce Hbf. an 3 Uhr 46 Min. Nachm., Radom an 6 Uhr 32 Min. Nachm., Lublin an 11 Uhr 9 Min. Nachm., Kowel Hbf. an 4 Uhr 36 Min. Vorm.

Personenzug Nr. 14, Kowel Hbf. ab 12 Uhr 11 Min. Vorm., Lublin an 5 Uhr 27 Min. Vorm., Radom an 10 Uhr 1 Min. Vorm., Kielce Hbf. an 1 Uhr 14 Min. Nachm., Wien an 7 Uhr 32 Min. Vorm.

Militär-Urlauberzug Nr. 11, Prag ab 5 Uhr 26 Min. Vorm., Wien ab 2 Uhr 40 Min. Nachm. bezw. 8 Uhr 30 Min. Nachm. (Schnellzug), Kielce Hbf. an 10 Uhr 38 Min. Vorm., Radom an 1 Uhr 2 Min. Nachm., Lublin an 4 Uhr 38 Min. Nachm., Kowel Hbf. an 9 Uhr 9 Min. Nachm.

Militär-Urlauberzug Nr. 12, Kowel Hbf. ab 11 Uhr 26 Min. Vorm., Lublin an 3 Uhr 37 Min. Nachm., Radom an 7 Uhr 11 Min. Nachm., Kielce Hbf. an 10 Uhr Nachm., Wien an 7 Uhr 4 Min. Nachm., bezw. 4 Uhr 7 Min. Nachm. (Schnellzug), Prag an 6 Uhr 6 Min. Nachm.

Bezüglich der Detailfahrpläne, den Lauf der durchlaufenden Wagen, sowie der in gewissen Teilstrecken neu bestehenden Einschränkungen in der Beförderung von Zivilpersonen wird auf die in den Aushangfahrplan der k. u. k. Heeresbahn Nord aufgenommenen Bestimmungen hingewiesen.

---

## Biblische Vorträge

**in der evangelischen Schule, Prüfungssaal. Grodzka 60.**

Thema für Montag, den 21. Jänner: „Eine erschütternde Tatsache“.

Beginn um 7 Uhr abends. Eintritt frei.

---

## Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Montag, 21. Jänner:
- Regisseur Al. Zelworowicz: „Theater und Volk“. (Anfang 5 Uhr abends.)
- Redakteur Kaz. Czapinski: „Pascal Seminar“.

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

---

**Die „Krakauer Zeitung“ ist in allen Zeitungsverschleissstellen erhältlich!**

---

## Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

Beginn 7 Uhr abends.

Sonntag, den 20. Jänner nachmittags: „Das polnische Betlehem“; abends: „Aszantka“.

## Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

Beginn 7 Uhr abends.

Sonntag, den 20. Jänner nachmittags: „Damy i huzary“; abends: „Tricoche und Cacolet“.

## Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.

Direktion: A. Zollmann.

Beginn 1/28 Uhr abends.

Sonntag, den 20. Jänner nachmittags 3 Uhr: „Msnon“; abends: „Kunie Lemel“.

Montag, den 21. Jänner: „Der blinde Jüdele“.

---

## Kinoschau.

**„KRIEGSFÜRSORGEKINO (OPIEKA)“ der Festung Krakau.** Zielona 17. — Programm vom 18. bis einschliesslich 21. Jänner. — An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um [illegible] Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — Die Nachtzeit der Cassilda. Drama in vier Akten mit Lotte Neumann in der Hauptrolle. — Lustspiel. — Militärmusik mit Harfenbegleitung.

**„UCIECHA“.** Programm vom 17. bis einschliesslich 23. Jänner.

Im Spinngewebe des Zaris[illegible]. Sensationelles [illegible] Drama in 5 Bildern. — [illegible] Aktualitäten.

---



Herausgeber und verantwortlicher Redakteur in Abwesenheit Erwin Engels: Dr. Otto Raab. — Drukarnia Ludowa in Krakau.